

Brief von Wilhelm Viertmann von der Kriegsfront, Nr. 2

(Audiodatei Nr. 01)

die er als Soldat an seine Ehefrau Margarete (Grete) geschrieben hat.

Die Kinder sind: Martin, geb. 26.07.1937 und Christel, geb. 10.09.1938,
textlich übernommen von Tonbandaufzeichnungen im März 2010 von Martin Viertmann,
gesprochen von Margarete Viertmann, Ehefrau von Wilhelm Viertmann, im hohen Alter von
über 85 Jahren

(Die Tonbandaufzeichnungen sind sehr schlecht ausgesteuert und damit auch nur sehr schwer zu verstehen; trotzdem wurden diese Aufzeichnungen im Computer bearbeitet und in Wave-, OGG-Vobis oder MP3-Dateien umgewandelt und stehen somit als Hör-Dokument zur Verfügung; es empfiehlt sich, den Bass wegzudrehen und den Diskant aufzudrehen! Es ist zu vermuten, dass dieser Text nur auszugsweise dokumentiert wurde.)

06. 02. 42

Deine beiden Briefe von gestern und heute haben mich tief bewegt. Besonders die Nacht nach Deiner Ankunft, wo Christel so schluchzte nach mir, hat es mir angetan. Welch eine Sehnsucht nach mir muss in dem kleinen Herzen meiner geliebten Christel verborgen sein. Das werde ich mitnehmen nach Russland als Euer Vermächtnis, das mich verpflichtet. Bis zum letzten Atemzug wird es in meinem Gedächtnis haften. Ich bin Dir doch sehr dankbar, dass Du mir dies geschrieben hast. Zwar wusste ich im ersten Augenblick selber nicht, was größer in mir war, die Wut gegen die höhere Gewalt, die mich von Euch trennt, oder die Sehnsucht nach Dir und den Kindern. Ich wollte dann doch noch mal anrufen. Und da man des Abends solange warten muss, und die Kinder schon im Bett sind, rief ich dann heute Mittag an. Zwar wussten wir vor Arbeit nicht wo uns der Kopf steht. Aber während die anderen zum Essen gingen, ging ich zur nächsten Wirtschaft zum Telefon. Ich wollte ja nur Dich und die Stimme unserer geliebten Kinder noch einmal hören, mehr wollte ich nicht. So fahre ich denn morgen in der Gewissheit, dass ich drei liebe Menschen daheim habe, die mich lieben und für die es sich lohnt, wenn es sein muss, auch zu sterben. Mag Letzteres auch, Du weißt ja, eine Illusion sein, so ist es doch eine beglückende Selbsttäuschung, die einem über den nackten Gehorsam gegenüber Gottes Gebot hinaus noch Mut macht zum geduldigen Ertragen aller Entbehrungen. (unverständliche Passagge)...? wird eine schöne Erinnerung unseres Lebens bleiben. Du hast mir so ungetrübte und ungefärbte Liebe und Freude bereitet, dass ich Dir das nie vergessen werde. Diese Tage werden mir Kraft und Mut geben, in Gedanken an Dich und die Kinder, geduldig stand zu halten und alles zu tun, was zu Eurem Wohle dient.